

das Kloster besuchte, wusste er sich das Vertrauen des Bibliothekars dadurch zu gewinnen, dass er der Bibliothek seinen besonderen Schutz versprach und sich als ein in der Literatur bewandelter Mann zeigte, der selbst eine Bibliothek von 20 000 Bänden in Metz zu besitzen vorgab. Arglos zeigte man ihm alle Schätze der Bibliothek. Einige Tage später, am 17. Juli, liess er durch eine Truppenabteilung das Kloster überfallen, der grösste Teil der Hss. wurde auf zwei Wagen gepackt und als Kriegsbeute dem General zugefahren, welcher sie nach Frankreich mitnahm.

Im Frieden von Lunéville kam Rebdorf mit dem ganzen Eichstätter Gebiet an das Kurhaus Bayern, darauf an den Grossherzog von Toscana, dem 1803 gehuldigt wurde und welcher dem Stifte den Fortbestand zusicherte. Aber der Pressburger Friede brachte 1806 Eichstätt abermals an Bayern, und nunmehr wurde im Stifte Rebdorf die Säkularisation durchgeführt. Im Oktober 1806 erging von München der Befehl, Kataloge über die noch vorhandenen Bibliothekbestände einzuliefern. Es zeigte sich, dass der französische General Joba gründliche Arbeit hatte machen lassen und dass insbesondere die Pergamenthss. verschwunden waren. Was von den Beständen wichtig erschien, wurde in die Münchener Zentralbibliothek gebracht, andere Teile erhielten die Bibliotheken von Eichstätt und Augsburg. Beisammengeblieben sind nur die Reste des Bestandes der lateinischen Hss. der einstigen Rebdorfer Sammlung, jetzt Cod. Lat. 15121—15241 der k. Hof- und Staatsbibliothek zu München, im ganzen 56 Bände, sämtlich Papierhss.

Als Johann Andreas Schmeller diese Abteilung für die Münchener Bibliothek katalogisierte, liess er die Nummern 15101—15120 absichtlich unbesetzt, indem er in dem Katalog erklärend bemerkte: 'si forte inveniantur codices quidam membranei'; er hoffte also, dass von den verschwundenen Pergamenthss. einzelne wieder den Weg zu dem übriggebliebenen spärlichen Rest der lateinischen Papierhss. zurückfinden würden und dann an die Spitze dieser Abteilung gestellt werden könnten.

Vor kurzer Zeit war die Münchener k. Hof- und Staatsbibliothek in der glücklichen Lage, wenigstens eine der verschollenen Pergamenthss., noch dazu eine nicht unwichtige, wiederzuerwerben.

Es wäre eine lohnende Aufgabe, der ich aber zunächst nicht nachgehen kann, über die Schicksale der vom General Joba nach Frankreich entführten reichen Rebdorfer Be-